

Althochdeutsche Literatur. Heldenlieder und Heldenepik.

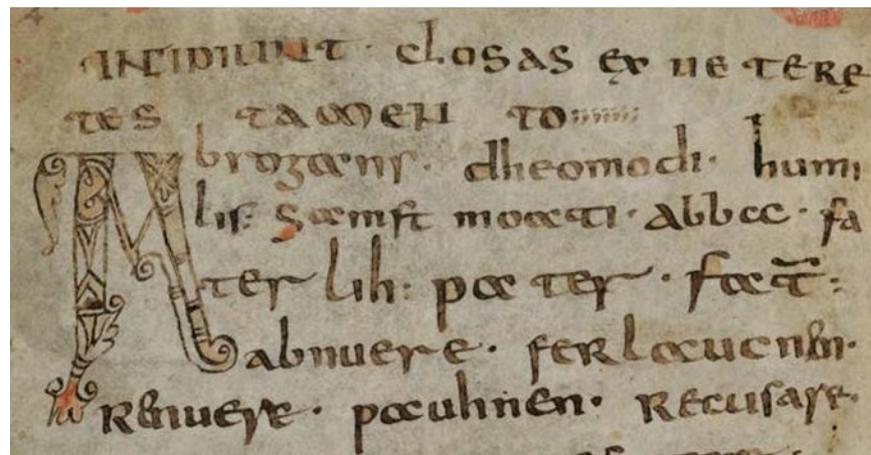
Zeitraum: 9. Jh (althochdeutsche Literatur), um 1200
(mittelhochdeutsche Heldenepik)

Organisatorisches zu NJ_L102

- Ziel
- Vorlesung und Seminare in Literatur (Bc-Studium)
- Quellen
- Test
- Bachelorprüfung

Althochdeutsche Literatur

- Begriff „althochdeutsch“
- Karl der Große und sein Reichsgedanke
- Übergangszeit
 - Heidentum und Christentum
 - Deutsch und Latein
 - Mündlichkeit und Schriftlichkeit





01 Althochdeutsche Literatur, heroische Literatur

J 15. horta dat. in dat sibu. herun anon muo
tu. hitabracht hadubrant. uncar herun tuen.
inu fatarungo. hrosaro ribun gapun se iro
g. dhamun. gur tun sib. iro. sunt ana. helidos
aburunga dosie to dero hitu ruan. hitabracht
mahalta heribrantes sunu. heruues heroro
man ferahes frooro. her fragen gistuont fo hem
uortum. par sin fater. pari furo. In folche eddo
peli hescnuos les dusis. i bu du migan sager. ik
mideo dreuet chind In chunne riche. chud ist
min alir min deot. hadubracht gimahalta hitu
brantes sunu dat sagetun mi uere luita alte ana
roce dea er hma farun. dat hitubrant hata
min fater. iherttu hadubrant. forner oftar

Gattung: Heldenlied

- Das Hildebrandslied
 - mündliche Überlieferung, Gemisch von Dialekten
 - Funktion: Vermittlung von Werten
 - Stoff: Dietrichssage (Dietrich, Hildebrand, Odoaker, Etzel)
 - Form: Stabreimverse

1. Hildebrandslied

Ich hörte das sagen,
dass sich Herausforderer einzeln gegenübergetreten seien,
Hildebrand und Hadubrand, zwischen zwei Heeren.
Sohn und Vater, sie richteten ihre Rüstungen.
5 Sie bereiteten ihre Kampfgewänder, gürteten sich ihre
Schwerter um,
die Männer, über die Panzer. Dann ritten sie zu dem Kampf.
Hildebrand sprach, [Heribrands Sohn], – er war der Ältere,
im Leben erfahrener – er begann zu fragen,
mit wenigen Worten, wer sein Vater sei
10 im Menschenvolk [...],
[...] ›oder aus welcher Sippe du sein magst.
Wenn du mir einen nennst, kenne ich die anderen,
junger Mann, im Königreich: Bekannt ist mir die ganze
Heldenschar.<

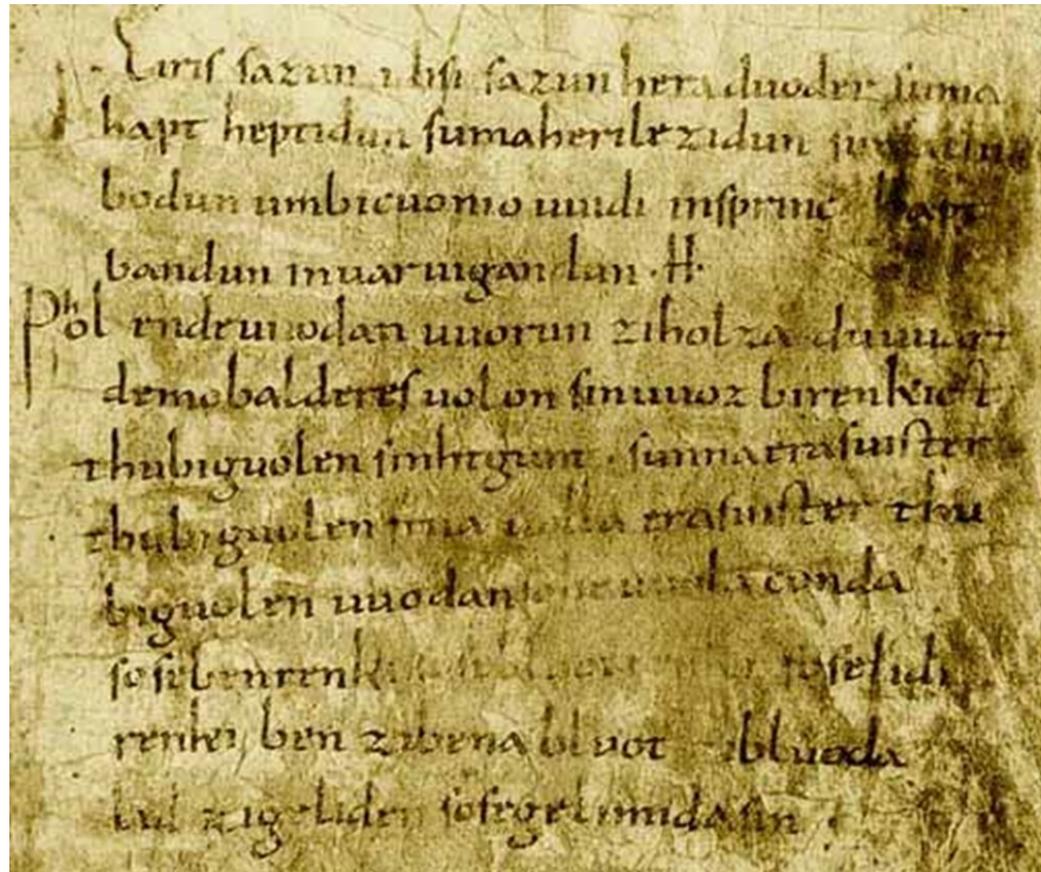
Hadubrand sprach, Hildebrands Sohn:
15 ›Das bezeugen mir unsere Stammesgenossen,
alte und weise, die schon früher lebten,
dass mein Vater Hildebrand geheißen habe: ich heiße
Hadubrand.

Einst brach er nach Osten auf – er floh vor Odoakers Hass –
mit Dietrich und vielen seiner Gefolgsleute.
20 Er ließ im Lande das Kleine sitzen,
die Braut im kleinen Haus, das ungeborene Kind,
seines Erbes beraubt. Er ritt nach Osten hinweg.
Ihn benötigte seitdem Dietrich dringend,
meinen Vater: Das war ein Mann so völlig ohne Freunde.
25 Er war Odoaker unmäßig feind,
der liebste Kämpfer mit Dietrich.
Er war stets an der Spitze der Heerschar, ihm war stets der
Kampf sehr lieb:
Bekannt war er kühnen Männern.
Er ist, glaube ich, nicht mehr am Leben.<

- 30 ›Ich mache Gott‹, sagte Hildebrand, ›oben im Himmel zum
Zeugen,
dass du noch nie mit einem so [nah] verwandten Mann
einen Kampf geführt hast‹.
Er wand da vom Arm einen gewundenen Spiralring,
aus einem Kaisermedaillon gefertigt, den ihm der König
gegeben hatte,
- 35 der Hunnen Herrscher: ›Das gebe ich dir jetzt aus
Freundschaft.‹
Hadubrand sprach, Hildebrands Sohn:
›Mit dem Speer soll man eine Gabe empfangen.
Spitze gegen Spitze.
Du bist, alter Hunne, unmäßig schlau,
40 verlockst mich mit deinen Worten, willst nach mir deinen
Speer werfen.
Du bist ein so alter Mann und immer noch vollführst du
Listen.
Das sagten mir die Seefahrer,
[die] westlich über das Wendelmeer [kamen], dass ihn der
Kampf dahinraffte:
Tot ist Hildebrand, Heribrands Sohn.‹
- 45 Hildebrand sprach, Heribrands Sohn:
›Deutlich erkenne ich an deiner Rüstung,
dass du daheim einen guten Herrn hast,
dass du in dessen Reich noch kein Verbannter geworden
bist.‹
›Weh nun, waltender Gott‹, sagte Hildebrand, ›Unheil
geschieht!
50 Ich zog sechzig Sommer und Winter außerhalb des
Heimatlands umher,
wo man mich stets zu der Schar der Schützen stellte,
ohne dass man mir bei irgendeiner Stadt den Tod zufügte.
Nun soll mich mein eigener Sohn mit dem Schwert
erschlagen,
niederschlagen mit seinem Schwert, oder ich ihm zum
Mörder werden.

Gattung: Zauberspruch

- Merseburger Zaubersprüche
- Wiener Hundesege



1. Merseburger Zaubersprüche

1.

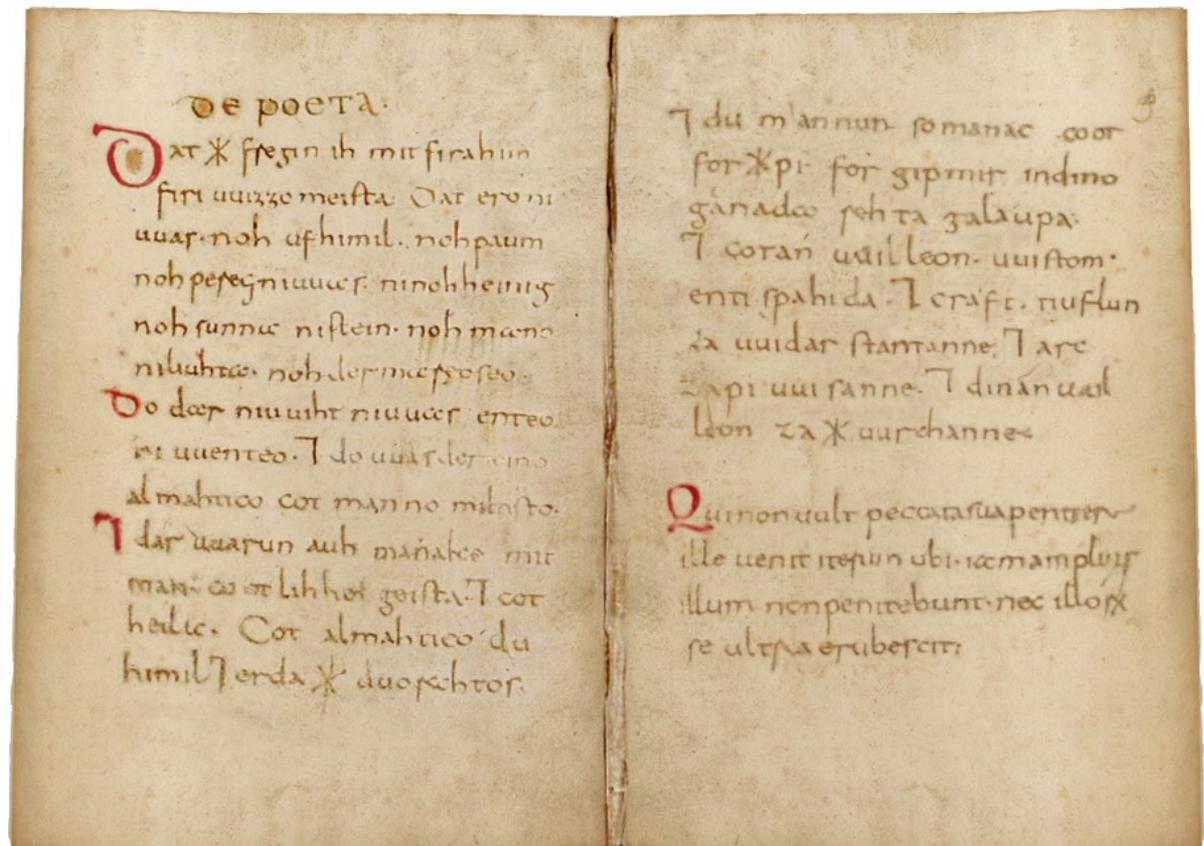
Einst saßen die Idisen, sie saßen hier und dort.
Einige hefteten, einige hemmten das Heer,
einige klaubten an den Fesseln.
Entspringe den Fesseln, entweiche den Feinden. H.

2.

Phol und Wodan führen in den Wald.
Da wurde dem Fohlen des Balder sein Fuß verrenkt.
Da beschwor ihn Sinthgunt und Sunna, ihre Schwester,
da beschwor ihn Freia und Volla, ihre Schwester,
da beschwor ihn Wodan, so gut er konnte:
Wie Knochenverrenkung, so Blutverrenkung, so
Gliederverrenkung;
Knochen zu Knochen, Blut zu Blut,
Glied zu Glied, auf dass sie zusammengefügt seien.

Thema: Schöpfung und Weltuntergang

- Wessobrunner Gebet
- Muspilli



1. Wessobrunner Gebet

Vom Schöpfer

Das erfuhr ich unter den Menschen als das größte Wunder,
dass es die Erde nicht gab noch den Himmel,
dass es noch keinen Baum und keine Berge gab,
nicht ein einziger Stern, weder die Sonne schien,
5 noch der Mond leuchtete, noch die glänzende See.
Als da gar nichts war, kein Ende und keine Wende,
und da war da doch der einzige allmächtige Gott,
der mildtätigste Mann, und da waren viele auch mit ihm,
göttliche Engel – und der heilige Gott.

Allmächtiger Gott, der du Himmel und Erde gemacht hast, und der du den Menschen so viel Gutes gegeben hast, gib mir nach deiner Gnade den rechten Glauben und guten Willen, Weisheit und Klugheit und die Kraft, den Teufeln zu widerstehen und das Böse zu meiden und deinen Willen auszuführen.

2. Muspilli

... sein Tag kommt, an dem er sterben wird.
wenn schnell sich dann die Seele auf den Weg macht
und sie den Körper liegen lässt,
dann kommt ein Heer von den Sternen
5 ein anderes aus der Hölle: Da kämpfen sie darum [um die
Seele],
da kann die Seele sich sorgen, bis das Urteil ergeht,
zu welchem der Heere sie geholt werde.
Wenn sie das Gesinde des Satans gewinnt,

10 das leitet sie schnell dorthin, wo ihr Leid geschieht,
in das Feuer und die Finsternis: Das ist eine wirklich
schlimme Sache.
Wenn sie aber die holen, die da vom Himmel kommen,
und sie den Engeln zu eigen wird,
bringen die sie schnell hinauf ins Himmelreich:
Dort ist Leben ohne Tod, Licht ohne Finsternis,
15 eine Wohnung ohne Sorgen: Dort ist niemand krank.
Wenn der Mensch im Paradies einen Bau gewinnt,
ein Haus im Himmel, dann wird ihm genug der Hilfe zuteil.
Deshalb ist es eine große Notwendigkeit
für jeden Menschen, welchen auch immer, dass er sein
Herz antreibt,
20 auf dass es den Willen Gottes gerne erfülle
und das Feuer der Hölle eifrig meide,
den Schmerz des höllischen Feuers: Dort bietet der alte
Satan
heiße Flammen an. Das kann jeder bedenken,
und sich große Sorgen machen, der weiß, dass er gesündigt
hat.
25 Weh dem, der in der Finsternis seine Sünden büßen wird,
der im Feuer brennen wird: Es ist eine wirklich schlimme
Sache,
wenn der Mensch zu Gott fleht und ihm keine Hilfe zuteil
wird.
Es wähnt sich in der Gnade die unwürdige Seele,
aber sie ist nicht im Gedächtnis des himmlischen Gottes,
30 denn hier in der Welt hat sie nicht danach gehandelt.
Wenn dann der mächtige König das Gericht aufbietet,
dann wird dorthin kommen jedes Geschlecht,
denn kein Mensch wird es wagen, das Aufgebot zu
versäumen.
Keiner von all den Menschen, die zum Gericht kommen
sollen.
35 Dort wird er vor dem Herrscher zur Rechenschaft
bereitstehen,
für das, was er in der Welt gewirkt hat.

Ich hörte die Kundigen des Rechts der Welt sagen,
dass der Antichrist mit Elias kämpfen wird.
Ist der Feind gewappnet, dann wird zwischen ihnen ein
Kampf anheben.
40 Die Krieger sind sehr kräftig, die Streitsache ist sehr
bedeutsam.
Elias streitet für das ewige Leben,
er will den Rechtschaffenen das Himmelreich sichern:
Dabei wird ihm helfen die Macht des Himmels.
Der Antichrist steht auf der Seite des alten Feindes,
45 steht beim Satan, der ihn untergehen lassen wird:
Deshalb wird er auf der Kampfstätte verwundet niederfallen
und auf diese Weise sieglos bleiben.
Doch es glauben viele Gottesmänner,
dass Elias in diesem Kampf verwundet werde,
50 so dass des Elias Blut auf die Erde tropft:
Dann brennen die Berge, kein einziger Baum bleibt stehen
auf der Erde, die Wasser trocknen aus,
das Moor verschlingt sich, die Flammen verbrennen den
Himmel,
der Mond fällt herunter, es brennt der Erdkreis,
55 kein Stein bleibt bestehen, wenn der Sühnetag ins Land
zieht,
er kommt mit Feuer, sucht die Menschen auf:
Da kann kein Verwandter dem anderen helfen vor dem
muspilli.
Wenn die große Erde völlig verbrennt
und Feuer und Luft sie völlig verwüstet,
60 wo ist dann die Mark, wo man früher mit seinen
Verwandten stritt?
Die Mark ist verbrannt, die Seele ist bezwungen,
wenn sie die Buße nicht kennt, so fährt sie zur Hölle.
Deswegen ist es für den Menschen gut, wenn er zum
Gericht kommt,
dass er jede Strafe dem Recht gemäß erteile.
35 Dann muss er sich nicht sorgen, wenn er zum Jüngsten
Gericht kommt.

Der schlechte Mensch weiß nicht, welchen Aufpasser er
hat,
wenn er durch Bestechung das Recht verletzt,
dass nämlich der Teufel verborgen bei ihm steht.
Der kennt die Zahl welcher Strafe auch immer,
70 was der Mensch früher oder seither Böses getan hat,
auf dass er all dies aussagt, wenn er zum Gerichtstag
kommt.
Darum sollte von nun an kein Mensch eine Bestechung
annehmen.
Wenn das himmlische Horn laut wird,
und sich der Richter auf den Weg macht,
4a [der da richten wird die Toten und die Lebenden],
75 dann erhebt sich mit ihm das größte Heer,
es ist so stark, dass es niemand bekämpfen kann.
Dann fährt er zur Gerichtsstätte, die dort bestimmt ist:
Dort wird das Gericht sein, von dem man immer erzählte.
Dann ziehen die Engel durch das Land,
80 erwecken die Menschen, weisen sie zum Thingplatz.
Dann werden die Menschen alle gleich aus dem Staub
erstehen,
lösen sich von der Last der Grabhügel, aber sie werden
einen Leib erhalten,
damit er seine ganze Rechtssache erörtern kann
und er nach seinen Taten abgeurteilt werde.
15 Dann sitzt der da, der das Gericht vollziehen soll
und urteilen soll über die Toten und die Lebenden.
Dann steht darum herum die Menge der Engel,
und der guten Menschen: Der Kreis ist so groß.
Es kommen zu dem Gericht so viele, die da vom Tode
erstehen.
20 Da wird kein Mensch das Geringste verschweigen können,
da wird die Hand sprechen, das Haupt aussagen,
welches aller Körperteile auch immer, bis zum kleinen
Finger,
was er unter den Menschen an Mordtaten ausgeführt hat.

Es gibt keinen so klugen Mann, der dort etwas erlügen
könnte,
95 der verschweigen könnte, welche Tat auch immer,
so dass sie dem Himmelskönig nicht offenkundig werde.
Es sei denn, dass er es mit Almosen vollbringt
und mit Fasten seine Verbrechen gebüßt hat.
Denn derjenige kann Mut fassen, der schon gebüßt hat,
9a wenn er zum Sühnetag erscheint.
20 Dort wird vorangetragen das Kreuz des Herrn,
an das der Heilige Christus gehängt wurde.
Er wird die Wundmale betrachten, die er als Mensch
empfing,
die er aus Liebe zu den Menschen erduldetete.

Gattung: Evangelienharmonien

- Heliand (altsächsisch)
- Otfrid von Weißenburg: Evangelienharmonie

Mittelhochdeutsche Heldenepik

- Nibelungenlied (niedergeschrieben um 1200, Passau?)
- Stoff:
 - Nibelungensage (nordisch)
 - Burgunderuntergang (gotisch)
 - Hunnen (westgotisch)
- Quellen:
 - Germanische Grundlage (heroische Erzählungen, Mythologie)
 - Höfische Kultur des hohen Mittelalters (Rittertum, Lehenswesen, Frauendienst, Christentum)
- Figuren:
 - Siegfried
 - Kriemhild, Gunter, Hagen
 - Brünhild
 - Etzel, Dietrich, Hildebrand



Tipps für eigene Lektüre

- Müller, Stephan (Hg.): *Althochdeutsche Literatur. Eine kommentierte Anthologie*. (Bib Pdf MU)
- Snorri-Edda (13. Jh.): germanische Mythologie
- Nibelungen-Verfilmungen (1924 (durch Fritz Lang), 1967, 2004)
- Wagner-Opern (*Der Ring des Nibelungen*, 4 Opern)
- Auszüge im Moodle-Kurs